



Handshake. Johann Krankl und Performancekünstler Massimo Furlan, der am 16. Mai im St. Hanappi den Córdoba-Goleador darstellt

MOBILES

Monument für Hans Krankl

Der Italoschweizer Massimo Furlan schlüpft für die Wiener Festwochen-Performance „Das Wunder von Córdoba“ am 16. Mai im Gerhard-Hanappi-Stadion in die Rolle von Hans Krankl und erzielt dabei zwei Tore, die zum Mythos geworden sind

Begonnen hatte seine Fußballbegeisterung, als der 1965 in Lausanne (CH) als Sohn italienischer Zuwanderer geborene Massimo Furlan noch minimo war. Da hatte er als Kind von einem Onkel ein kleines Radio geschenkt bekommen, saß allein im Zimmer und hörte die erregten Reporterstimmen bei Fußball-Übertragungen. Apropos Übertragung: In kürzester Zeit identifizierte sich das Kind mit den von den Radiosprechern bejubelten Kickern: „Ich fieberte bei jeder Aktion vor meinem Radio mit. Bald spielte ich die Hauptrolle in ‚Furlan bricht auf der rechten Seite durch‘. Ich wurde zum Helden des jeweiligen Spiels. Für mich habe ich viele Matches gewonnen – im Alleingang! So auch die Imagination: Alles ist möglich!“ Aufregende Fußballspiele ersetzten die Märchenstunde der Eltern.

Heute stellt der bildende Künstler (Absolvent der Beaux Arts) nicht aus, sondern nach. Aber nicht als Stalker bemi-

leidenswerten Privatpersonen: Furlan rekonstruiert zu Mythen gewordene Fußballspiele, indem er das Verhalten eines zum „Helden“ gewordenen Spielers über 90 Minuten und mehr nachstellt – in einer Choreografie auf dem grünen Rasen: „Ich zeige das Spiel, wie ein Schauspieler (s)einen Theatertext interpretiert.“

NATIONALER MYTHOS CÓRDOBA.

Es ist ein Theater ohne Worte – allein gegen 22 Geister ohne Ball –, dem sich Furlan widmet. „Ein einziges Fußballspiel kann das Gedächtnis eines ganzen Volkes prägen“, argumentiert Furlan und thematisiert mit seinen Aktionen Erinnerungen an nationale Mythen. In „22. Juni 1974, 21 Uhr 03“ zum Beispiel war er der DDR-Held Jürgen Sparwasser, der beim WM-Kampf gegen die BRD in Hamburg zu dieser Zeit das entscheidende Tor zum 1:0-Sieg der Ostdeutschen erzielte (Zeitzeugen erinnern sich, dass dieses innerdeutsche Duell medial zum Kampf NATO gegen Warschauer Pakt hochgemotzt worden war).